

Nur die Baracke fehlte noch . . .

Klingnau Das neue Cevi Jungschlarhaus wird am 3./4. und 5. September eingeweiht

Das neue Cevi Jungschlarhaus hat jetzt schon eine bewegte Geschichte hinter sich: Von der Idee bis zum Spatenstich dauerte es ganze vier Jahre.

IRI NE KÖNIG

Das blaue Haus steht unterhalb der reformierten Kirche. Jeden Abend sind dort Jugendliche anzutreffen, die bei den letzten Arbeiten mithelfen. Auf dem Kieselsteinweg vor dem Haus werden Platten verlegt. Im Innern steht die gesamte Kücheneinrichtung. «Backofen, Mikrowelle, Abwaschmaschine, all das haben wir hier», sagt Martina Binkert, vom OK Jungschlarhaus. Ganze vier Jahre kämpfte sie mit den anderen OK-Mitgliedern für dieses Projekt, das mehr als einmal zum Scheitern verurteilt war.

Im Frühling 1995 begann die Suche nach neuen Räumlichkeiten: «Wir hatten unseren Raum im Luftschuttkeller des reformierten Kirchgemeindehauses. Zusätzlich hatten wir im Industriegebiet Döttingen ein Haus gemietet, um die Jungschlarstunden durchzuführen. Jedesmal mussten wir aber mit den Kindern über die Hauptstrasse, um dorthin zu gelangen», erklärt Martina Binkert. Im Sommer 1995 wurde das OK Jungschlarhaus und im Oktober der Verein Cevi gegründet. «Wir wollten als eigenständiger Verein für das Projekt haften und klare Strukturen haben». Hans-Erich Meier, der Vater eines Jungschlarmädchens und Architekt, bot den jungen Leuten seine Hilfe an und stellte die ersten Baupläne mit einer Barackenlösung im November vor. «Wir wussten schon damals, dass alles andere viel zu teuer würde.» Am 29. November 1995 stellte der Verein Cevi das Projekt der Kirchgemeindeversammlung vor. Die Anträge auf Verpachtung des Grundstücks, wo heute das Haus steht, sowie für ein Darlehen von 40 000 Franken wurden beide gutgeheissen. Im Jahr 1996 wurden Spendenaufrufe an Eltern, ehemalige Jungschlärler und Freunde gestartet, Firmen, Gemeinden und Kirchgemeinden zur finanziellen Unterstützung angeschrieben – mit Erfolg, wie sich später zeigte. Im April 1997 musste



Noch gibt es einiges zu tun Unter fachkundiger Anleitung helfen die Jungschlarleiter bei den Arbeiten.

FOTO: IK

Hans-Erich Meier seine Mitarbeit beenden, da er keine Zeit mehr hatte. Eine Gruppe junger Architekten, die sich nach dem Studium zur «5 Architekten GmbH» zusammengeschlossen hatte, übernahm den Auftrag. Zur gleichen Zeit wurde das OK auf eine Militärbaracke aufmerksam, die in Möriken-Wildegg als Schulprovisorium benutzt wurde: «Wir sahen das Bild in der Zeitung und dachten, diese Baracke muss es sein.»

Bei Armee nachgefragt

Sofort nahm der Verein mit der Armee Kontakt auf und erfuhr, dass die Baracken günstig erworben werden können, da sie sowieso nicht mehr gebraucht würden. Im Juni reservierte der Verein Cevi diese Baracke. Im Januar 1998 wurde das bereinigte Projekt der Gemeinde Klingnau vorgestellt: Diese

stellte die Auflage, dass die Militärbaracke einfarbig sein müsse, damit sie ins Dorfbild passe. Am 3. April reichten die jungen Leute das Baugesuch bei der Gemeinde ein. Zwanzig Tage später kam der grosse Schock: Die Armee annullierte die Reservation; sie brauchten nun doch mehr Baracken, hiess es. «Damals glaubten alle, nun ist es aus», erzählt Martina Binkert. Der Verein raffte sich nochmals auf und fragte die Armee schriftlich an, die Baracke zu liefern, da das Projekt sonst scheitern würde. Am 29. Juni 1998 kam die Nachricht, dass keine Einsprachen eingegangen waren und die Baracke nun doch zu haben sei. «Es konnte also weitergehen», lächelt sie. Am 24. April dieses Jahres war es dann soweit: Der Spatenstich wurde ausgeführt.

Nebst Bauarbeitern, die das Betonlement, die Baracke und das Dach er-

stellten, halfen 20 bis 30 Leiterinnen und Leiter der Jungschlar beim Streichen und Gipsen der Wände.

Einweihung mit Kirchenfest

Am 3./4. und 5. wird das neue Jungschlarhaus im Rahmen des Reformierten Kirchgemeindefestes in Klingnau-Döttingen-Kleindöttingen eingeweiht. Auf dem Areal der Reformierten Kirche wird am 3. September um 21 Uhr mit dem Openair-Kino gestartet. Der Samstag steht im Zeichen der Einweihung: Um 13.30 Uhr findet der offizielle Teil statt, danach können Kinder an den «Olympischen Spielen» teilnehmen. Am Sommernachtsfest (ab 19 Uhr) treten nebst Gospelsängern auch verschiedene Bands auf. Am Sonntag findet um 10 Uhr ein Gottesdienst für alle statt. Dabei werden die Cevi Jungschlar und die Gottesdienstgruppe mitmachen.